

THEATER LEBT!

20
|
21

SPIELZEITMAGAZIN

UNSER ANTRIEB: IHR FAHRSPASS



Immer gut und günstig versichert

Ob bei Kultur- oder Sportveranstaltungen, in Schulen oder Vereinen – unser Engagement in der Region hat Tradition. Ebenso liegt uns am Herzen, dass Sie stets gut und günstig abgesichert sind.

Überzeugen Sie sich selbst. Wir beraten Sie gerne.

Geschäftsstelle Coburg
Telefon 0800 2153153*
Mo. – Fr. 8.00 – 20.00 Uhr
Callenberger Straße 29, 96448 Coburg
oder im Internet unter www.HUK.de

* Kostenlos aus deutschen Telefonnetzen

Stadt, Land oder Berg? Brose bietet für jeden Fahrer und jede Anforderung den passenden eBike-Antrieb. Der Brose Drive S_{Mag} ist unser Spitzensportler und mit seinem Gehäuse aus Magnesium nicht nur besonders leicht, sondern bringt mit 410 Prozent maximaler Unterstützung die meiste Power auf die Pedale.



Wir liefern innovative Lösungen für die Mobilität von morgen: Elektrisch, automatisiert, digital und vernetzt.



LIEBE BESUCHERINNEN, LIEBE BESUCHER, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

es ist jetzt gut 25 Jahre her, dass ich hier in unserem Coburger Landestheater auf der Bühne als kleiner Junge in einer stummen Rolle einem funkelnden Ring, einem prachtvollen Schwert und einem imposanten Schaukelpferd entgegengestürzt bin.

Schöne Erinnerungen, die für immer bleiben. Umso mehr freue ich mich, nun in einer neuen Rolle Teil der Theaterfamilie zu sein und mich auch mit Worten an Sie wenden zu dürfen.

Unser Coburger Landestheater ist der kulturelle Leuchtturm Nordoberfrankens und weit über die Region hinaus. Um das dauerhaft sicherstellen zu können ist auch der Freistaat Bayern und der Landkreis Coburg gefordert. Denn unser Theater gehört zur Region wie Schloss Ehrenburg, Schloss Rosenau oder die Veste Coburg.

Das Theater ist fester Bestandteil unserer Identität, ein Ort, der Kommunikation und der den Gemeinsinn fördert. Es ist ein Raum der Kultur, der Bildung und des künstlerischen Schaffens.

Menschen brauchen Kultur – gerade in und nach solchen besonderen Zeiten, wie wir sie in den letzten Monaten durchlebt haben. Ohne Kultur fehlen den Menschen oft die Geschichten im Leben. Kultur gibt

Orientierung, Stabilität und Ausblick auf das Schöne und Gute im Leben.

All das bietet unser Landestheater, dank der engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor und hinter den Kulissen, auf höchstem Niveau. Darauf sind wir bei uns in Coburg zurecht stolz: Anspruchsvolle Inszenierungen und unterhaltsame Aufführungen auf höchstem Niveau. Ein kurzer Blick in den Spielplan der Saison 2020/2021 reicht, um die Neugier darauf zu wecken.

Als „Kind“ des Landestheaters, dessen Vater jahrzehntelang als Requisiteur zum Gelingen vor und hinter der Bühne beigetragen hat, wünsche ich dem Theater und seinen Theaterleuten von ganzem Herzen eine erfolgreiche Spielzeit 2020/2021.

Und Ihnen, liebe Theaterbesucherinnen und -besucher, viele schöne Stunden in unserem Landestheater.

Lassen Sie sich begeistern!

Ihr

Dominik Sauerteig
Oberbürgermeister der Stadt Coburg

LIEBES PUBLIKUM,

Nach den langen Wochen der Kontaktbeschränkungen und behördlicher Veranordnungsverbote können wir vor allem eines sagen: Sie haben uns gefehlt und wir sind sehr froh, dass wir endlich wieder für Sie spielen dürfen!

Wir möchten Ihnen ganz herzlich danken, dass Sie uns während dieser turbulenten und seltsamen Zeit treu geblieben sind, unsere digitalen Angebote genutzt haben oder uns beim maskierten Einkauf darauf hingewiesen haben, wie sehr Sie es vermissen, unsere Vorstellungen zu besuchen.

Nach wie vor ist es unser größtes Anliegen, Ihnen ein abwechslungsreiches Programm von hoher künstlerischer Qualität zu bieten. Vor allem aber liegt uns der Schutz Ihrer und unserer Gesundheit am Herzen. Um allen neuen Anforderungen, gerecht zu werden, stellen wir Ihnen mit diesem ersten von drei Spielzeitmagazinen unseren Spielplan bis zum Jahreswechsel vor.

Mit aller gebotenen Ernsthaftigkeit begreifen wir als Theaterschaffende alle Formen von

Veränderungen immer als Chance. Die aktuelle Situation fordert unsere Kreativität, erlaubt neue Formate und lässt Raum für Neugier und Vorfreude auf alles Kommende. Es ist ungewohnt für uns, Ihnen heute noch keinen Ausblick auf die gesamte nächste Spielzeit zu geben, obwohl wir sie schon für Sie geplant haben. Andererseits können wir Ihnen so in den nächsten beiden Ausgaben bis Spielzeitende druckfrisch, das weitere Programm der Saison, angepasst an die jeweils gültigen Auflagen, präsentieren.

Das erste Spielzeitdrittel führt uns unter anderem gemeinsam musikalisch um die Welt, lotet Distanz und Nähe choreografisch aus, führt uns vor Augen wie verletzlich uns Liebe macht und lässt Ludwig van Beethoven zu seinem 250. Geburtstag Corona trotzen. Fühlen Sie sich, aus gebührendem Abstand, auf das Herzlichste von uns wieder im Landestheater Coburg begrüßt.

Bleiben Sie uns gewogen und auf bald!

Ihr Landestheater Coburg

PREMIERENÜBERSICHT IM GROSSEN HAUS

01.09.2020 - 31.12.2020

SCHAUSPIEL

GLOBE SONGS

Episode I: Here we go, rockin' all over the world

Rudolf Hild und Matthias Straub

SCHAUSPIEL

BEZAHLT WIRD NICHT

Dario Fo

BALLETT

SOCIAL DIS-DANCING

Wubkje Kuindersma, Tara Yipp, Mark McClain

SCHAUSPIEL

DER KLEINE LORD

nach Frances Hodgson Burnett

MUSIKTHEATER

ALCINA

Georg Friedrich Händel



Wir fördern Kunst und Kultur in der Region

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind für unsere Region und ihre Menschen da, auch als Premiumpartner des Landestheaters!

VR-Bank Coburg 

GLOBE SONGS

Episode I: Here we go, rockin' all over the world

von Rudolf Hild und Matthias Straub

Obwohl es bis zu unserer nächsten echten Weltreise noch eine Weile dauern könnte, unser aller Fernweh aber dennoch nicht weniger werden wird, möchte das Duo Rudolf Hild und Matthias Straub uns auf eine musikalische Reise um die ganze Welt mitnehmen. Was genau das Hören von Popmusik bei jedem einzelnen auslöst, ist so vielfältig wie die Musik selbst. Sie weckt in uns Erinnerungen an unseren Abschlussball, den

PREMIERE
**26
09
20**

Campingurlaub in Italien oder den Grand Prix im elterlichen Wohnzimmer, sie versetzt uns an Orte, die wir besucht haben oder schon immer sehen wollten und sie hat uns durch alle Höhen und Tie-

fen unseres Lebens getragen. Aber eines ist sicher: sie verbindet uns über alle Grenzen hinweg. Als „globales Ereignis“ hat sie das zwanzigste Jahrhundert weltweit so sehr geprägt wie kein anderes vorher. Diesem Phänomen geht unsere Band gemeinsam mit unseren Sänger*innen auf den Grund und folgt den Spuren der Musik rund um den Globus. Rocken Sie mit uns durch die Sechziger, erleben Sie den Summer of love noch einmal, feiern Sie den Grand Prix-Erfolg von ABBA, kehren Sie der Disco den Rücken und proklamieren Sie Anarchie im vereinigten Königreich, jammern Sie mit Bob Marley in den Straßen von Kingston oder tanzen Sie sich durch die Clubs auf dem Balkan. Schneller und vor allem unterhaltsamer können sie nicht um die Welt reisen.

GROSSES HAUS

Musikalische Leitung
Roland Fister
Inszenierung
Matthias Straub
Bühne Till Kuhnert
Kostüme Carola Volles
Choreografie
Julia Grunwald

MUSIK SCHAFFT ES, DASS DU DICH ZUGLEICH NOSTALGISCH UND HOFFUNGSVOLL FÜHLST.

BEZAHLT WIRD NICHT!

Farce von Dario Fo

Ins Deutsche übertragen von Peter O. Chotjewitz

Eine beliebte Frage an Politiker in Zeiten von Wahlkämpfen – quasi als Realitätscheck – gilt dem aktuellen Preis von einem Pfund Butter oder einem Liter Milch. Wer es weiß, hat bessere Chancen im Wettbewerb um Glaubwürdigkeit. Ihren Glauben an die Politik und die Selbstheilungskräfte der freien Marktwirtschaft verloren haben die Frauen in Dario Fos Farce „Bezahlt wird nicht!“. Kein Autor verstand es so gut wie der italienische Nobelpreisträger Dario Fo (1926-2016), politische Inhalte auf höchst witzige und unterhaltsame Weise zu verpacken. „Bezahlt wird nicht!“ lautet der Schlachtruf einiger Mailänder Hausfrauen, die die Nase voll haben von ins Unermessliche steigenden Preisen und sich in einem Akt zivilen Ungehorsams widersetzen. Antonia ist eine von ihnen. Was sie da alles aus dem geplünderten Supermarkt nach Hause geschleppt hat ohne zu bezahlen, muss sie vor ihrem prinzipientreuen Mann Giovanni verstecken. Um das Diebesgut unsichtbar werden zu lassen,

muss auch ihre Freundin Margherita erhalten und mutiert zur Hochschwangeren. Antonia verstrickt sich in immer aberwitzigere Erklärungen und das Chaos ist perfekt. Verwechslungen, Situationskomik und ein subversiver Humor machen „Bezahlt wird nicht!“ zu einer bissigen Komödie. Gerade in Zeiten, in denen die gesellschaftliche Schere immer weiter auseinanderklafft, und insbesondere Italien von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie besonders hart getroffen wurde, gewinnt Dario Fos rasante Farce ganz konkrete Aktualität. „Bezahlt wird nicht!“ beschert ein Wiedersehen mit Thorsten Köhler, der für die Regie gewonnen werden konnte. Wieder an seiner Seite der Bühnenbildner Justus Saretz: Mit seiner Ausstattung für „Gespräch wegen der Kürbisse“ gab er in der Spielzeit 2018/2019 sein überzeugendes Coburg-Debüt.

11
10
20 PREMIERE

GROSSES HAUS

Inszenierung
Thorsten Köhler
Bühne/Kostüme
Justus Saretz

SOCIAL DIS-DANCING

Dreiteiliger Ballettabend von Wubkje Kuindersma, Tara Yipp und Mark McClain

Mit Musik von Roland Fister, Johann Sebastian Bach, Philip Glass u.a.

„Bitte Abstand halten!“ Gerade in Zeiten der Kontaktbeschränkung wird einem bewusst, wie sich Einsamkeit anfühlt – trotz digitaler Austauschmöglichkeiten fehlen Umarmungen, Berührungen, die physische Präsenz eines Menschen. Paare und Familien wiederum verbringen soviel Zeit auf engstem Raum wie nie. Wie fühlt sich die richtige Balance zwischen Nähe und Distanz an? Drei Choreografinnen und Choreografen beleuchten diese Frage aus unterschiedlichen Perspektiven und entwickeln an diesem Abend ihre individuelle, originelle Antwort darauf. In diesem ergreifenden und ungewöhnlichen Tanzabend wird ausgelotet, wie Menschen einander trotz Distanz begegnen und berühren können. Roland Fister, der zuletzt mit der umjubelten

30
10
20 PREMIERE

GROSSES HAUS

Choreografie
Wubkje Kuindersma
Tara Yipp
Mark McClain
Bühne/Kostüme
Susanne Wilczek

Uraufführung seiner Kinderoper „Die Prinzessin auf dem Kürbis“ von sich reden machte, komponierte zu dieser Thematik ein Streichquartett. Zu dessen filigranen und dramatischen Klängen choreografiert Ballettdirektor Mark McClain, der zuletzt u.a. „Very british“ und „Ballet rocks!“ mit großem Erfolg auf die Bühne brachte.

Die bekannte niederländische Choreografin Wubkje Kuindersma, geboren in Kamerun, setzt sich unter dem Titel „Atem“ mit dieser lebenswichtigen Kraft auseinander, die uns „vom ersten bis zum letzten Atemzug“ begleitet. In allen großen Kulturen galt der „Atem“ schon immer als Ausdruck der Verbindung und Einheit von Körper, Geist und Seele. Wubkje Kuindersma reflektiert in ihrem Ballett „über Momente im Leben, die uns den Atem rauben ...“ Sie ist seit 2009 als freischaffende Choreografin tätig. 2016 wurde sie beim BNG Bank Dance Award ausgezeichnet und ihre Choreografie „Two and Only“ für den Prix Benois nominiert. Im Mai 2019 erhielt sie zudem eine Nominierung für den begehrten Dutch Dance Festival Maastricht Award „Nederlandse Dansdagen“.

Tara Yipp, dem Coburger Publikum seit 2010 als Choreografin und Ballettmeisterin bestens bekannt, zeichnete sich in den letzten Spielzeiten u.a. für „Gefährliche Liebschaften“, „Farblos“ in „Drei Farben“ sowie die Choreografien in „Macbeth“ und den Musicals „Into the Woods“ und „Otello darf nicht platzen“ verantwortlich. Sie beschäftigt sich diesmal unter dem Titel „Contact“ mit Formen der Begegnung, Annäherung und Distanz.

DER KLEINE LORD

Familienstück zur Weihnachtszeit
Textfassung von Ulrike Schanko nach Frances Hodgson Burnett

Plötzlich adlig! In ärmlichen Verhältnissen in New York lebend, erfährt Cedric von seinem adligen Großvater, dem Earl of Dorincourt. Dieser möchte seinen Enkel als Alleinerben einsetzen und ihn zum kleinen Lord Fauntleroy erziehen. Nach dem Willen des Großvaters soll Cedric nach England übersiedeln. Von jetzt auf gleich wird er aus seinem gewohnten Lebensumfeld gerissen, hinein in das vornehme Leben des englischen Adels – ohne seine Mutter. In England verlaufen die Lehrstunden jedoch anders als gedacht. Eine Betrügerin taucht auf, die für ihren Sohn ebenfalls Anspruch auf die Nachfolge erhebt. Aber ihr Schwindel fliegt mit Hilfe eines gewieften Plans auf. Und nicht nur das: Mit seiner liebenswürdigen Art schafft Cedric es schließlich auch, seinen verbitterten Großvater zu Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Mitgefühl zurückzuführen. Im

Jahr 1886 erschien die Geschichte über den Zusammenhalt, die Kraft der Liebe und die Freude, anderen Gutes zu tun, als Kinderbuch von Frances Hodgson Burnett. Spätestens seit der bekannten Verfilmung im Jahr 1980 zählt sie auch zum Repertoire der Weihnachtsklassiker. Mit seiner frischen, witzigen Inszenierung des Familienstücks „Robin Hood“ bei den ersten Coburger Sommerfestspielen gab Regisseur Holger Seitz 2019 sein erfolgreiches Debüt am Landestheater. Als freischaffender Regisseur für das große und kleine Publikum arbeitet Holger Seitz seit vielen Jahren an Häusern wie dem Theater Hof, Theater Münster oder dem Landestheater Memmingen. Auf das Coburger Sommermärchen folgt nun das Wintermärchen.

14
11
20 PREMIERE

GROSSES HAUS

Inszenierung
Holger Seitz
Bühne/Kostüme
Herbert Buckmiller

ALCINA

Drama per musica in drei Akten von Georg Friedrich Händel
Unbekannter Librettist, nach Motiven aus dem Epos „Orlando furioso“ (1516)
von Ludovico Ariosto

Die Zauberin Alcina lockt Männer auf ihre Insel, um sie zu verführen und anschließend in Tiere, Steine oder Pflanzen zu verwandeln. Da geschieht das Unfassbare: Sie verliebt sich in Ruggiero, den sie mit ihren Zauberkräften an sich bindet. Zum ersten Mal fühlt sie das Glück der Liebe, aber auch die Angst, den Geliebten zu verlieren. Als Ruggieros Verlobte, Bradamante, auf die Zauberinsel gelangt, um ihren Liebsten zu befreien, droht Alcinas Welt der Untergang ... Bis heute kann man sich kaum dem Zauber der berührenden und brillanten Musik entziehen, in der es Georg Friedrich Händel (1685-1759) meisterhaft gelingt, die widerstreitenden Gefühle der Figuren auszuloten. In seinem 1735 uraufgeführten Drama per musica

zeichnet Händel das moderne Psychogramm einer Frau, die durch die Entdeckung der Liebe ihre (Zauber-) Macht und Unangreifbarkeit verliert. Sie wird am Landestheater von Laura Incko verkörpert, während Emily Lorini in die Rolle der Verlobten Bradamante und Kora Pavelic in die des Ruggiero schlüpfen werden. Die junge Regisseurin Rahel Thiel, die u.a. erfolgreich „Der Vetter aus Dingsda“ in Gelsenkirchen und „Hamed und Sherifa“ an der Staatsoper Hannover inszenierte, wird das vielschichtige Beziehungsgeflecht dieser Barockoper zum ersten Mal auf die Coburger Bühne bringen und den großen Emotionen der Figuren und der Frage nach Wunsch und Wirklichkeit der Liebe nachspüren. Die Bühne und Kostüme gestaltet Ana Tasic, die zuletzt „Masse, Mensch, Macht“ und „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“ in Coburg ausstattete.

04
12
20 PREMIERE

GROSSES HAUS

Musikalische Leitung
Johannes Braun
Chorleitung
Mikko Sidoroff
Inszenierung
Rahel Thiel
Bühne/Kostüme
Ana Tasic

WIEDERAUFNAHME

FLY ME TO THE MOON

Sinatra in Concert

Nach dem rauschenden Premierenerfolg und ausverkauften Vorstellungen in der letzten Saison bekommen Sinatra-Fans noch einmal die Gelegenheit, sich auf die Spur des charismatischen US-amerikanischen Entertainers zu begeben, der mit seiner unverwechselbaren Stimme alle Superlative der Unterhaltungsbranche sprengte: Frank Sinatra, mit über 1.300 Songaufnahmen, 5000 Konzerten und neun Grammys der unbestrittene Star des Swing, Pop & Jazz. Dennoch sorgte er mit seinen zahllosen Affären, Drogenexzessen und Verbindungen zur Mafia auch immer wieder für Negativschlagzeilen.

Den konzeptionellen Rahmen für diesen unvergesslichen Revueabend gestalteten Dirk Mestmacher und Amelie Elisabeth Scheer gemeinsam. Neben Duetten wie „Something stupid“ und bekannten Hits wie „Strangers

in the Night“ und „My Way“ gibt es auch unbekanntere Songs in entspannter Bar-Atmosphäre – jetzt im Großen Haus – zu erleben. „Jeder Moment ist gekennzeichnet von sprühender Energie, geballter Präsenz und einer Stimme, die lyrisch, sexy, gemein und verzagt klingen kann“, lobte die *Neue Presse*. Marina Pechmann und Dirk Mestmacher „sind solo und im Duett geniale Interpreten aller emotionalen Irrungen und Wirrungen“ und „verzaubern das Publikum“. Sie werden begleitet von einem „famos swingenden Jazz-Trio“ (*Coburger Tageblatt*) aus Klavier, Schlagzeug und Kontrabass.

Swingen Sie mit und tauchen Sie ein in die Glamourwelt Amerikas der 50er und 60er Jahre – „let’s fly away“!

06
09
20

- WA -

GROSSES HAUS

Musikalische Leitung
Marco A. Cruz Otero
Konzeption
Amelie Elisabeth Scheer
Dirk Mestmacher
Choreografie
Dirk Mestmacher

WIEDERAUFNAHME

DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK

Monooper in vier Szenen von Grigori Frid
Libretto vom Komponisten nach dem „Tagebuch der Anne Frank“
Deutsche Adaption von Ulrike Patow

Mit „Hello Kitty“ beginnen die Tagebucheinträge der 13-jährigen Anne Frank, die sich über zwei Jahre lang mit ihrer jüdischen Familie in einem Amsterdamer Hinterhaus vor den Nationalsozialisten versteckt hielt, bevor sie 1944 verraten und deportiert werden. Einzig Annes Vater Otto überlebt und veröffentlicht auf Annes Wunsch ihre Aufzeichnungen. Beeindruckt von diesem „bleibend aktuellen, philosophischen und zutiefst ethischen Werk“ schafft der russische Komponist Grigori Frid (1915-2012) aus 21 Episoden des Tagebuchs eine tief berührende musikalisch-lyrische Monooper in zwei Teilen. Das Werk wird 1972 im Haus des Komponisten in Moskau ur-

aufgeführt. Im Zentrum stehen Anne und ihre Gedankenwelt: Die Beziehung zu ihren Eltern, ihr Witz und ihre Neugierde, ihr Lebenswille, aber auch ihre Verzweiflung und Angst, entdeckt zu werden ...

Faszinierend, wie intensiv und doch nirgends übertrieben Francesca Paratore die Gefühle dieses Mädchens an der Schwelle zur jungen Frau in ihrem Gesang und ihrem äußerst intensiven Spiel Klang und Gestalt werden lässt“, heißt es im *Coburger Tageblatt*, „mit ihrem schlanken, stets sicher geführten Sopran lässt sie Angst und Hoffnung, Freude und Verzweiflung hörbar werden.“ Begleitet wird sie von neun Musikerinnen und Musikern des Philharmonischen Orchesters, die auf beeindruckende Weise „kammermusikalische Feinheit und orchestrale Fülle zu verbinden wissen.“ Der jungen Regisseurin Katarzyna Bogucka und ihrer Ausstatterin Susanne Wilczek gelingt es meisterhaft, die zeitlose Aktualität dieser einstündigen Monooper in fesselnden und berührenden Bildern nun auf die Große Bühne bringen: „Von Anne Frank können wir lernen, wie wichtig Menschlichkeit und ein Leben im Hier und Jetzt ist.“ (Bogucka)

02
10
20

- WA -

GROSSES HAUS

Musikalische Leitung
Roland Fister
Inszenierung
Katarzyna Bogucka
Bühne/Kostüme
Susanne Wilczek

WIEDERAUFNAHME

DIE STERNSTUNDE DES JOSEF BIEDER

Revue für einen Theaterrequisiteur von Eberhard Streul

Josef Bieder, Chefrequisiteur, kommt auf die Bühne und möchte die Requisiten für die Vorstellung am nächsten Tag einrichten. Zu seiner Überraschung ist der Zuschauerraum gefüllt, von Schließtag keine Spur. Nach seinem ersten Schrecken rettet er sich in Theateranekdoten und da hat er in seinen vierzig Berufsjahren reichlich Material gesammelt. Josef Bieder nutzt die Gunst der Stunde und gibt Innenansichten des Theaters aus der Perspektive eines Requisiteurs zum Besten, der zum Beispiel durch die richtige Rezeptur für den gefakten Rotwein maßgeblich das Gelingen oder Misslingen einer Arie beeinflussen kann.

Wir lernen aber auch einen Menschen kennen, der noch ganz andere künstlerische Ambitionen hatte, denn Josef Bieder träumte einst davon Sänger zu werden. Das Dirigentenhandwerk hätte ihm auch gefallen und so hat er einen kritisch-liebvollen Blick auf die vielen namhaften Dirigenten, die er im Laufe seiner Berufsjahre beobachten durfte. Josef Bieders Leidenschaft gilt eindeutig dem Musiktheater, aber Schauspiel

und Ballett bekommen in seinem spartenübergreifenden Rundumschlag natürlich ebenso ihr Fett weg.

„Die Sternstunde des Josef Bieder“ ist eine liebevolle Hommage ans Theater, eine Parade-rolle für einen Schauspieler mit sängerischen Qualitäten. Eine Rolle also, wie auf den Leib geschrieben für Stephan Mertl! Mit dem Regisseur Gunther Möllmann konnte ein erfahrener, in allen Sparten und Genres erprobter Theatermann gewonnen werden, der auch langjährigen Besuchern des Landestheaters Coburg von zahlreichen früheren Arbeiten vertraut ist, zuletzt 2010 mit der Komödie „Die 39 Stufen“.

„Vom romantischen Heideröslein bis zur feurigen Törero-Arie reicht das heimliche Repertoire des Josef Bieder - Steilvorlagen für den Musik-Komödianten Mertl und ein Riesenspaß fürs Publikum.“
(*Neue Presse*)

03
10
20 - WA -

GROSSES HAUS

Inszenierung
Gunther Möllmann
Bühne und Kostüme
Hans Salomon

MDR-KONZERTSAISON 2020 | 2021

KONZERTE IN SUHL

29 | AUGUST
SAMSTAG, 17 UHR
SUHL, CONGRESS CENTRUM

TÖNU KÖRVITS »TOTA PULCHRA ES, AMICA MEA« FÜR CHOR UND ORCHESTER
LUDWIG VAN BEETHOVEN SINFONIE NR. 9 D-MOLL OP. 125

MDR-SINFONIEORCHESTER, MDR-RUNDFUNKCHOR
IWONA SOBOTKA SOPRAN **KAI RÜÜTEL** ALT
MAXIMILIAN SCHMITT TENOR **ANDREAS WOLF** BASS
RISTO JOOST DIRIGENT

24 | OKTOBER
SAMSTAG, 17 UHR
SUHL, CONGRESS CENTRUM

FERDINAND RIES OUVERTÜRE ZU FRIEDRICH SCHILLERS »DON CARLOS« OP. 94
WOLFGANG AMADEUS MOZART KLAVIERKONZERT C-DUR KV 467
LUDWIG VAN BEETHOVEN SINFONIE NR. 7 A-DUR OP. 92

MDR-SINFONIEORCHESTER
CHARLOTTE STEPPES KLAVIER
ULRICH KERN DIRIGENT

06 | MÄRZ
SAMSTAG, 17 UHR
SUHL, CONGRESS CENTRUM

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY
»MEERESSTILLE UND GLÜCKLICHE FAHRT« OUVERTÜRE OP. 27
ROBERT SCHUMANN SINFONIE NR. 1 B-DUR OP. 38 »FRÜHLINGSSINFONIE«
GUSTAV MAHLER »DAS KLAGENDE LIED«

MDR-SINFONIEORCHESTER, MDR-RUNDFUNKCHOR
CHEN REISS SOPRAN **SOPHIE HARMSEN** MEZZOSOPRAN **ATTILIO GLASER** TENOR
MARKUS STENZ DIRIGENT

26 | JUNI
SAMSTAG, 17 UHR
SUHL, CONGRESS CENTRUM

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY
»EIN SOMMERNACHTSTRAUM« SCHAUSPIELMUSIK ZU SHAKESPEARES KOMÖDIE OP. 61
ALFRED SCHNITKE »(K)EIN SOMMERNACHTSTRAUM« FÜR ORCHESTER
ANTONÍN DVOŘÁK »OTHELLO« KONZERTOUVERTÜRE OP. 93

MDR-SINFONIEORCHESTER, MDR-KINDERCHOR
TOM PAULS SPRECHER
DENNIS RUSSELL DAVIES DIRIGENT

mdr KLASSIK

KARTEN & INFO: **0341.94 67 66 99**
www.mdr-klassik.de | www.mdr-tickets.de

SINFONIE- UND KAMMERKONZERTE

Großes Haus

1. SINFONIEKONZERT „BEETHOVEN TROTZ(T) CORONA“

19 & 20
09 & 09
20 & 20

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Sinfonie Nr. 5 c-Moll, op.67
(arr. für kleinere Besetzungen)

Werke in kleinen Besetzungen
werden noch bekannt gegeben.

Musikalische Leitung Johannes Braun

2. SINFONIEKONZERT „LICHTBLICKE“

CHARLES IVES
Central Park in the Dark

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus“, op. 43

JÖRG WIDMANN
„Con brio. Konzertouvertüre für Orchester“

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Sinfonie Nr.7 A-Dur, op.92

Musikalische Leitung Johannes Braun

17 & 18
10 & 10
20 & 20

3. SINFONIEKONZERT „OLYMPIA“

IGOR STRAWINSKY
Apollon musagète

BOHUSLAV MARTINŮ
Konzert für Oboe und kleines Orchester H.353

JOSEPH HAYDN
Sinfonie Nr.43 Es-Dur Hob I:43, "Mercur"

Musikalische Leitung N.N.

21 & 22
11 & 11
20 & 20

Mit Unterstützung des Dirigentenforums des Deutschen Musikrats

1. KAMMERKONZERT

PETER MAXWELL DAVIES
Piano Quartet

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Volksliedbearbeitungen schottischer, irischer
und walisischer Lieder op. 108 und WoO 152 bis 156

Sopran Luise Hecht | Mezzosopran Stefanie Ernst
Tenor Sascha Mai | Bariton Martin Trepl | Violine Laura Schäfer
Viola Veronika Patterer | Violoncello Hendrik Blumenroth | Klavier Mina Kim

27
09
20

2. KAMMERKONZERT

SERGEJ PROKOFIEW
Quintett g-Moll, op. 39

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Septett Es-Dur, op. 20

Violine Martin Emmerich | Viola Annemarie Birckner
Violoncello Wongwhee Moon | Kontrabass Christian Ernst
Klarinette Philipp Grzondziel | Fagott Nils Peters
Horn Jonathan Baur | Oboe Bernhard Forster

15
11
20

Die Kammerkonzerte sind eine Kooperation mit der Stadt Coburg und Klanggrenzen e.V.



PETER AISHER
Musiktheater



BARTOSZ ARASZKIEWICZ
Musiktheater



GIULHERME CAROLA CORREIA
Ballett



CHIH-LIN CHAN
Ballett



EVA MARIANNE BERGER
Schauspiel



DANIEL CARISON
Musiktheater



LUCIA COLOM
Ballett



ANA BAIGORRI CORTES
Ballett



JAUME COSTA
Ballett



LEAN FARGEL
Schauspiel



KERSTIN HÄNEL
Schauspiel



BENJAMIN HÜBNER
Schauspiel



FLORIAN GRAF
Schauspiel



SYLVAIN GUILLOT
Ballett



LAURA INCKO
Musiktheater



RANNVEIG KÁRADÓTTIR
Musiktheater



DIMITRA KOTIDOU
Musiktheater



FREDERIK LEBERLE
Schauspiel



EMILY LORINI
Musiktheater



MIREIA MARTINEZ PINEDA
Ballett



NILS LIEBSCHER
Schauspiel



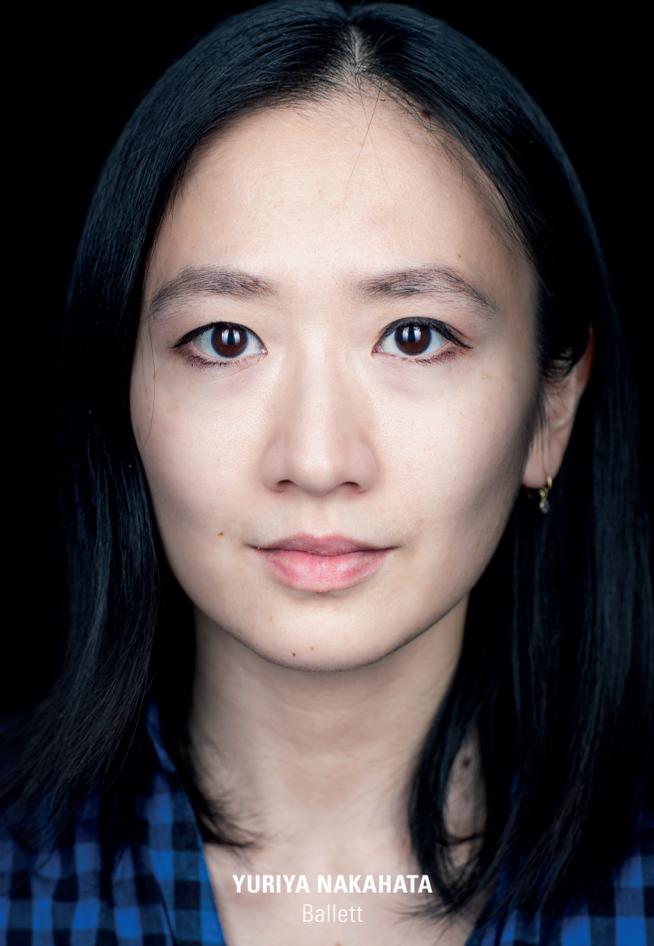
MICHAEL LION
Musiktheater



STEPHAN MERTL
Schauspiel



DIRK MESTMACHER
Musiktheater



YURIYA NAKAHATA
Ballett



FRANCESCA PARATORE
Musiktheater



MARINA SCHMITZ
Schauspiel



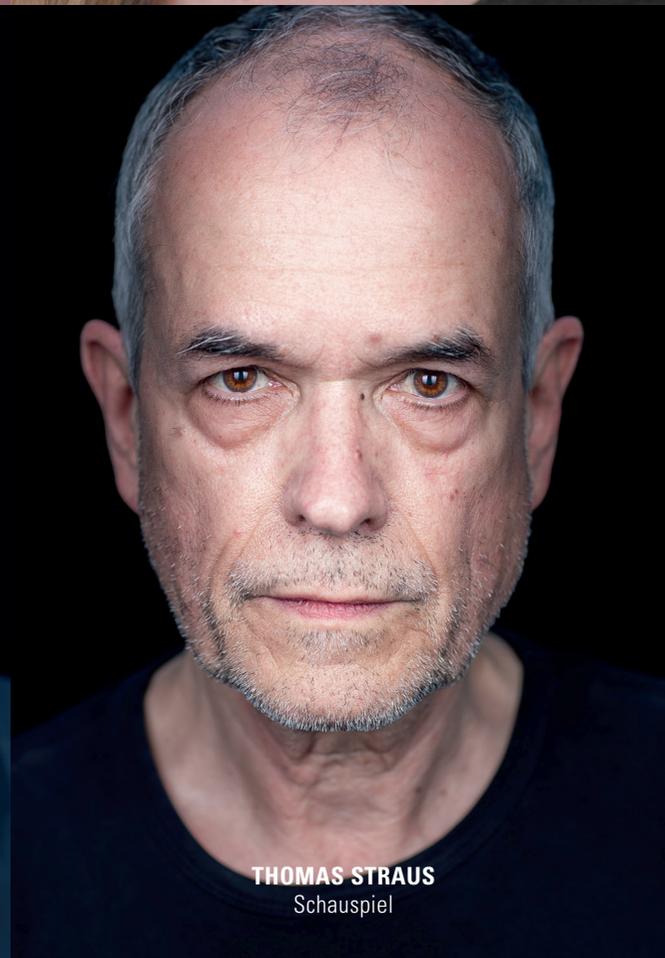
SOLVEJG SCHOMERS
Schauspiel



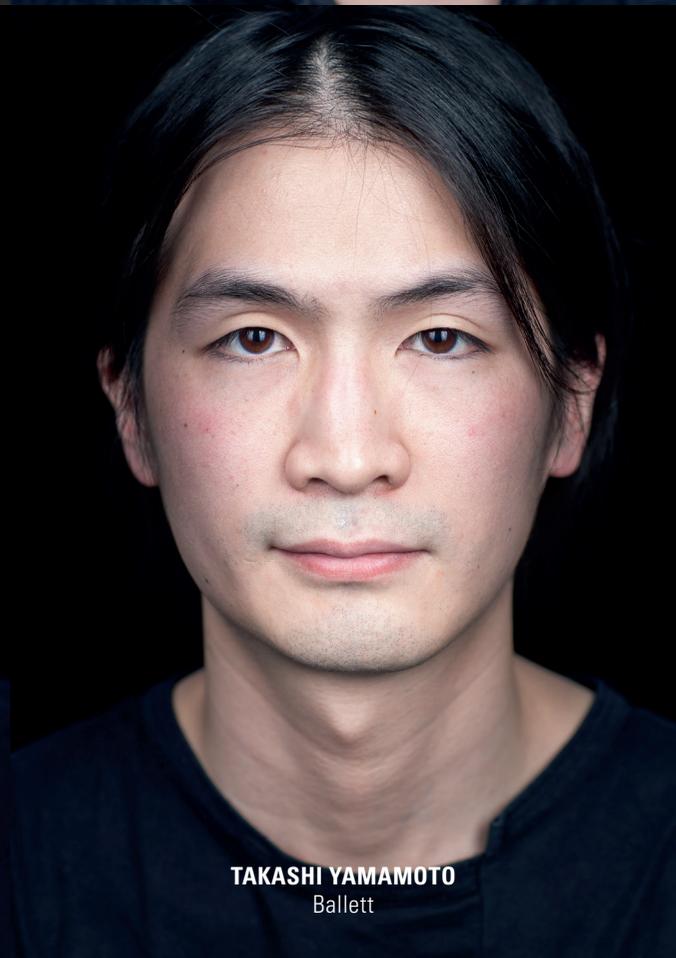
KORA PAVELIC
Musiktheater



NIKLAUS SCHEIBLI
Schauspiel



THOMAS STRAUS
Schauspiel



TAKASHI YAMAMOTO
Ballett

THEATER ≠ KRISE

Interview im April 2020 mit Dr. Bernhard F. Loges (Intendant), Daniel Carter (Generalmusikdirektor), Fritz Frömming (kaufmännischer Direktor), Matthias Straub (Schauspieldirektor), Mark McClain (Ballettdirektor) und Daniel Kaiser (Technischer Leiter).

Frei nach Bruno Latour: Wo steht das Landestheater Coburg, wo steht die deutschsprachige Theaterlandschaft unter den gegebenen Umständen? Vor, während oder nach der Apokalypse?

Mark McClain: Während.

Bernhard F. Loges: Während.

Daniel Carter: Während.

Matthias Straub: Während und vor.

Daniel Kaiser: Vor.

Fritz Frömming: Vor.

Wieso kommen heute in Coburg Menschen genauso im Theater zusammen wie vor mehr als zweitausend Jahren in Athen?

Bernhard F. Loges: Theater ist ein Ort der Begegnung. Auch ein Ort der Konfrontation und der Kontroversen. Der Unterschied zu den Anfängen in Griechenland ist, dass der religiös-rituelle Aspekt neben dem sozialen wegfällt.

Mark McClain: Es geht um den sozialen Aspekt und ich schätze, man sieht sich auch

gerne. Wer ist denn schon gerne allein? Es ist ein Ort des Austausches von der Bühne ins Publikum und zurück. Das ist das Interessanteste, manchmal auch das Schönste daran.

Daniel Carter: Ich glaube, die Leute kommen noch immer, weil es ein menschliches Grundbedürfnis ist. Geschichtenerzählen ist eines der wenigen Dinge, die es in jeder bekannten Kultur gibt. Die Bühne ist uns nah genug, sodass wir empathisch mit den Figuren sein können und gleichzeitig haben wir genügend Distanz, um die Vorgänge analysieren zu können.

Matthias Straub: Ich glaube, genauso wie wir immer essen wollen, gibt es auch den Hunger nach Diskurs. Sowohl in den Medien, als auch in der Live-Kultur und dabei sind wir gefragt. Wir brauchen auch Ablenkung und ein Wohlfühlen im Miteinander. Deswegen wird Theater immer lebendig bleiben und immer nachgefragt werden.

Daniel Kaiser: Menschen wollen informiert werden, wollen sich eine Meinung bilden und es ist die Aufgabe des Theaters gesellschaftliche Vorgänge und Zustände pointiert auf den Tisch zu bringen. Beispielsweise: Wie wird momentan in der Krise in unsere Freiheitsrechte eingegriffen?

Fritz Frömming: Interessant finde ich, dass Athen zu der Zeit so groß war wie Coburg heute. Man stellt sich das antike Athen immer als Millionenstadt vor, obwohl das gar nicht so war. Der Grund für die Kontinuität von Theater sind schlussendlich die Geschichten, die entweder niedergeschrieben oder lange vorher mündlich überliefert wurden. Wie im Kino, es geht um Mythologie, egal ob es der Captain der Enterprise ist oder die Helden bei Marvel. Das begeistert die Leute. Wir docken an einen Typus an und erkennen die Geschichten immer wieder. Du kannst diese Figuren in Kampfstiefeln und Badehose auftreten lassen, den Typus erkennen wir und spiegeln uns darin. Wir erzählen uns dieselbe Geschichte immer und immer wieder.

Matthias Straub: Deswegen ist das Live-Erlebnis und die Kontextualisierung, die wir vornehmen so wichtig. Wenn wir diese Mythen heute betrachten, haben sie eine andere Bedeutung als vor drei oder dreihundert Jahren.

Fritz Frömming: Ich finde auch, dass da eines der grundsätzlichen Probleme des Theatermachens liegt. Wir müssen immer aufpassen und uns selber hinterfragen: Lassen wir uns vereinnahmen? Halten wir immer wieder nur die gleiche Spiegelscherbe ins Licht?

Bernhard F. Loges: Auf der Bühne werden Lebensmodelle durchexerziert, durchgespielt und betrachtet. Was Daniel Carter für den Privatmenschen angeführt hat, lässt sich auch auf politische Systeme übertragen. Wir sehen, welche Auswirkungen bestimmte Machtstrukturen auf unser Leben haben, ohne dass sie gleichzeitig schon in der poli-

tischen Realität präsent sind. Wir sehen im Theater die direkten Folgen von Taten, einen Menschen vor uns leiden oder eben auch sich freuen. Durch diese Unmittelbarkeit schauen wir nicht zwischendurch aufs Handy, wie wir es bei einer Netflix-Serie machen würden.

Daniel Carter: Ohne es am eigenen Leib erfahren zu müssen, kann ich etwas, das passieren könnte, betrachten. Im Theater erlebe ich das mit echten Menschen auf einer Bühne und das kann etwas auslösen in mir drin. Theater besitzt eine große Unmittelbarkeit.

Wie kann der Spagat zwischen wirtschaftlicher Notwendigkeit, sozialer Verantwortung, dem Wunsch seinen Ensembles und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Publikum gerecht zu werden in einer Ausnahmesituation wie der Corona-Pandemie gelingen?

Bernhard F. Loges: Das ist immer ein Balanceakt. Wir müssen reagieren und uns zugleich neu erfinden. Alle Mitarbeiter und vor allem auch die jeweiligen künstlerischen Sparten sind sehr kreativ. Sie haben wunderbare Ideen und man muss ihnen die Möglichkeit geben, diese zu verwirklichen. Ein Patentrezept gibt es nicht. Trotz aller Alternativformate beispielsweise über Social Media, macht die Unmittelbarkeit Theater aus. Ein Mensch spielt für einen oder für mehrere andere. Das fällt zunächst weg. Genau die Direktheit, die wir eben angesprochen haben, fehlt uns momentan.

Matthias Straub: Es ist wichtig, dass wir mit unserer Planung den Entscheidungen voraus sind. Das heißt, wenn politische Entscheidun-

gen getroffen werden, müssen wir sofort die Schublade aufmachen können und Ergebnisse liefern. Damit können wir das Publikum dann auch überraschen und wieder neu abholen.

Fritz Frömming: Aus wirtschaftlicher Sicht ist Theater ein Unternehmen, aber es läuft unter der Überschrift „Managing the non-profit organization“. Es ist völlig widersinnig, die BWL 1:1 auf ein Theater zu übertragen. Was aber nicht widersinnig ist, ist im Theater über Ressourcen zu reden, also Personal und Geld bestmöglich in ein künstlerisches Ergebnis zu übersetzen. Andernfalls könnte man in kurzer Zeit jede künstlerische Initiative niedermachen.

Bernhard F. Loges: Und die Frage ist: Welche Diskurse haben sich langsam totgelaufen? Wo dreht sich Theater einfach auch um Nischenthemen und greift die großen Themen nicht genug an.

Mark McClain: In unserer momentanen Situation sind wir als Kreative diejenigen, die Ideen am Leben erhalten und der Politik Möglichkeiten aufzeigen sollten, wie Kunst in der Krise möglich sein kann. Andererseits geht es normalerweise am Theater hauptsächlich um die Darstellung von Kunst auf einer Bühne und jetzt wird Kreativität in eine andere Richtung gefordert. Dazu sind wir bereit und wir sind gut darin. Wir werden diese neuen Wege sicher finden.

Daniel Carter: Ich glaube, dass wir jetzt eine Gelegenheit haben Impulse wahrzunehmen, die wir sonst nicht wahrgenommen hätten. Wenn die Anforderung plötzlich ist, dass ich nur sechs Musiker besetzen kann, dann

ist das natürlich etwas ganz anderes als sonst. Man hat als musikalische Leitung eine ganz andere Verantwortung den einzelnen Menschen gegenüber. Ich habe zumindest für mich befunden, dass es auch eine kleine Befreiung ist. Ich habe viele neue Komponisten kennengelernt, die ich nie kennengelernt hätte. Ich habe zuletzt einen Isländer entdeckt, der erst vor ein paar Jahren gestorben ist. Seine Musik ist hinreißend schön.

Matthias Straub: Wir haben natürlich in allen Sparten eine geplante Spielzeit, die aber jederzeit wieder ins Wanken geraten kann, das ist jedem von uns klar. Ich nehme die Vorlage von Daniel mal an: Wir haben Alternativen im Hinterkopf und sind fähig auf alles zu reagieren, was da auf uns zukommt, und das ist das Wichtigste, egal wie klein oder groß wir besetzen können, egal auf welcher Bühne oder in welchem Raum wir spielen können - vor wie viel Publikum auch immer. Die Vielfalt ist das Entscheidende.

Mark McClain: Im Ballett sieht es beispielsweise auf der Bühne auf einmal ganz anders aus. Wir werden Soloabende machen müssen, vielleicht Choreografien in kleinen Gruppen mit größeren Abständen. Ich bitte wahrscheinlich auch die Tänzer selber zu choreografieren. Vielleicht laden wir ein, zwei Gäste ein und sonst kommt alles aus dem Ensemble heraus.

Bernhard F. Loges: Wir möchten zunächst eine Spielzeit so halten, wie wir sie konzipiert haben. Aber letzten Endes kann in einer Veränderung auch eine Chance liegen. So gibt es es im Musiktheater die Möglichkeit, unbekanntere Stoffe mit kleineren Besetzun-

gen zu spielen, für die wir unser Publikum genauso begeistern können. Ich glaube, gerade in dieser Situation sind die Leute sehr begierig auf Neues. Auch wenn sie vielleicht einen Titel nicht kennen, wollen sie aber Theater sehen.

re Anforderungen an das Globe. Diese verantwortungsvolle Arbeit, daran mitwirken zu dürfen, macht wahnsinnig viel Spaß.

Fritz Frömming: Diese Projekte fordern uns, da stimme ich Daniel zu. Auf eine diffuse Art



v.l. n.r.: Kaiser, Straub, Frömming, McClain, Loges, Carter

Daniel, hast du die Zeit im Homeoffice genutzt, um Pläne und Visionen für das Globe zu entwickeln?

Daniel Kaiser: Die Interimspielstätte sowie die Generalsanierung sind natürlich zwei riesengroße und existentielle Projekte für uns und auch für Coburg. Hier gibt es keinen Stillstand, weder bei der Generalsanierung, noch beim Globe. Man kommt immer mal wieder ins Grübeln, über einzelne Aufgabenstellungen und wie man sie eventuell noch besser lösen kann. Gerade bei der Interimsplanung ist momentan der Kontakt mit dem Planungsbüro sehr eng. Das Team bekommt viel Input von uns dazu, wie ein Theater grundsätzlich funktioniert. Das weckt Verständnis für unse-

sind sie jetzt außerdem durch die Krise tangiert. Ich finde es gut, dass es in der Stadt Coburg wirklich einen großen Rückhalt gibt für das Projekt Globe und am Ende auch einen großen Rückhalt für die Sanierung. Die Wahrnehmung vor der Krise war eine völlig andere und wird nach der Krise eine völlig andere sein. Und daran müssen wir arbeiten.

Könnte das momentan erzwungene Ausbleiben von Live-Erlebnissen die Zuschauerinnen und Zuschauer nach der Krise wieder verstärkt in die Theater- und Konzerthäuser strömen lassen?

Bernhard F. Loges: Ich denke, dass der unmittelbare Kontakt zu den Künstlerinnen und

Künstlern auf der Bühne tatsächlich etwas ist, was den Menschen fehlen wird, und das wird uns allen auffallen. Ähnlich wie uns Cafés oder Bars fehlen und Social-Media-Aktivitäten und diverse Streaming-Dienste dieses Erlebnis einfach nicht ersetzen können. Ich habe aber das Gefühl, dass der Drang vieler Theater jetzt möglichst viel online zu zeigen und alte Produktionen zu streamen auch von einer Angst begleitet ist, in Vergessenheit zu geraten, wenn man diese Formate nicht reflexhaft bedient. Ich persönlich glaube, das kann man dem Publikum durchaus zutrauen kann, dass es uns vermisst. Nichtsdestoweniger müssen wir jetzt auch zeigen, dass es uns noch gibt.

Fritz Frömming: Uns wird momentan durch das Zuschauerverhalten in den digitalen Medien, die Bernhard angesprochen hat noch bewusster, dass die Währung „Interesse“ ist. Jede Website, die uninteressant aussieht, wird weggeklickt. Jeder Stream, jede Serie, die nach zwei Episoden langweilig wird, wird durch eine andere ersetzt. Diesem Mechanismus unterliegen wir auch. Wenn man sich die Zuschauerstatistiken betrachtet, schaffen die Theater das ganz gut, aber nicht mit exorbitanten Zuwächsen. Es gibt Leute, die gebildet und vielseitig interessiert sind, aber ihr Leben führen - ohne Theater. Das sind Aspekte über die wir nachdenken müssen. Wir müssen die Menschen erreichen.

Daniel Carter: Von außen betrachtet finde ich diese Social-Media-Formate immer dann schön, wenn es dabei wirklich um die Künstlerinnen und Künstler als Menschen geht und nicht um die Ausstrahlung alter Inszenierungen. Dieser zutiefst menschliche As-

pekt wird die Zuschauerinnen und Zuschauer auch wieder ins Theater locken.

Bernhard F. Loges: Das sehen wir auch in der Reaktion auf diese kleinen Clips. Am meisten werden diejenigen Videos geliked, in denen jemand einen Einblick in sein Leben als Privatperson gibt, beispielsweise ein Ballettraining mit seinen Kindern oder Ähnliches. Ich glaube, dass dabei das Bedürfnis sehr hoch ist, wirklich Anteil zu nehmen.

Matthias Straub: Unsere Ensembles und alle Mitarbeiter des Theaters haben hier in Coburg einen ganz besonderen Stellenwert. Das ist eine Kraft und Energie, die Bestand hat. Und ich hoffe natürlich sehr, dass sie nach der Krise unser Haus wieder fluten werden. Also nicht wie ein Wasserschaden, sondern mit Menschen fluten.

Daniel Kaiser: Ich könnte mir schon gut vorstellen, dass Theater und Kulturbetriebe allgemein jetzt nochmal ganz anders durch die Pandemie in den Fokus gerückt werden. Diese Selbstverständlichkeit, die bisher immer Bestand hatte, ist auf einmal nicht mehr da. Ich glaube viele Menschen denken gerade jetzt sehr intensiv über die Situation und das Leben nach. Da es eben nicht mehr selbstverständlich ist, könnte ich mir schon vorstellen, dass das Theater, wenn es wieder zu einer „Normalität“ zurückfindet, auch von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen und neu begriffen wird.

Matthias Straub: Ich interpretiere es als Chance. Es werden neue Formate auf dem Spielplan erscheinen, die allerdings ohnehin schon angedacht waren. Ich denke an par-

tizipatives Theater, eine direkte Interaktion mit dem Publikum, bei der digitale Medien sicher eine Rolle spielen werden. Wir planen in der nächsten Spielzeit diesbezüglich ein Projekt. Solche Formate sind ein Zugewinn, die aber die konventionellen Theaterformen nicht komplett ablösen werden.

Bernhard F. Loges: Bisher hatten digitale Medien im Theaterkontext oft das Stigma, dass man noch „irgendwas mit Medien“ dazu erfindet. Es gab bisher einige Pilot-Projekte an Theatern, bei denen man Digitalität und konventionelles Theater ineinander fließen ließ, im Moment passiert jedoch eine existenzielle Verquickung, die durchaus befruchtend sein kann.

Daniel Carter: Man erlebt gerade quasi eine luxuriöse Situation, in der man die Zeit hat um zu experimentieren. Ich habe zum Beispiel vor ein paar Tagen ein Theaterstück per Telegramm gesehen. Das Stück wurde in Teilen als Video geschickt und zunächst waren alle stummgeschaltet, nach jedem Video durfte man, es war ein Krimi, mit den anderen Zuschauerinnen und Zuschauern schreiben und spekulieren wer der Mörder ist. Dann wurde man wieder stummgeschaltet und dann kam das nächste Video. Das war richtig spannend. Diese Erfahrung war insofern bewegend, als dass man über eine räumliche Distanz eine Übersetzung der Unmittelbarkeit von Theater erfahren hat.

Welche neue Angewohnheit aus der Zeit des Social Distancing möchtet ihr so schnell nicht wieder aufgeben?

Mark McClain: Die Freizeit.

Alle lachen.

Bernhard F. Loges: Mit Freunden, die weit entfernt wohnen, einen Wein per Videochat zu trinken.

Daniel Carter: Einfach ungestört ein Stück einstudieren zu können.

Matthias Straub: Den Familienchat beim Sonntagsbrunch.

Daniel Kaiser: Einfach mal ein Stück weit für sich selber zu sein.

Fritz Frömming: Kochbücher durchkochen.

Das Interview führte Fabian Appelhäuser.

PHILHARMONISCHES ORCHESTER LANDESTHEATER COBURG

1. Violine Martin Emmeric, Megumi Ikeda, Diana Zohrabyan, Daniela Steinmetz, Markus Bolz
Andreas Rohse, Christoph Maag, Minh Thang Duong, Jeany Park-Blumenroth, Soweol Kim

2. Violine Laura Schäfer, Juliane Saad, Bernhard Bihler, Angelika Götting, Janine Goes,
Ti-Thuy-Lien Phan, Judith Volz, Dorothee Steuler

Viola Zhuo Lu, Andreas Hilf, Veronika Patterer, Annemarie Birckner, Martin Peetz

Violoncello Woongwhee Moon, Michael Gareis, Burkhard Sauber, Johannes Keltsch, Renate Kubisch

Kontrabass Dietmar Engels, Christian Ernst, Manfred Wardeck

Harfe Melanie Alban

Flöte Marthel Witkowski, Angelika Stirner-Ebert, Andreas Patterer

Oboe Bernhard Forster, Jiyoung Kim, Beate Sauber, Chikako Nagatsuka

Klarinette Edgar Eichstädter, Philipp Grzondziel, Andreas Blohmann

Fagott Johannes Donhauser, Nils Peters, Thomas Acker

Horn Martin Osterhammer, Jutta Rohleder, Jonathan Baur, Klaus Schad

Trompete Markus Riepertinger, Hedwig-Martha Emmerich, Tobias Ziegler

Posaune Michael Gößmann, Carsten Fuss, Peter Vörös

Pauke und Schlagzeug Norbert Röder, N.N.



CHOR DES LANDESTHEATERS COBURG

1. Sopran Gabriele Bauer-Rosenthal, Tomomi Fujiyama, Joanna Stark, Monika Tahal
2. Sopran Luise Hecht, Kerstin Kluge, Patricia Lerner
1. Alt Stefanie Ernst, Claudia Schäfer, Ioana Tautu
2. Alt Eva Maria Fischer, Tomoko Yasumura

1. Tenor Jaehan Bae, Konstantinos Bafas, Tae-Kwon Chu
 2. Tenor Jan Korab, Sascha Mai, Marino Polanco
 1. Bass Christian Huber, Martin Trepl, Simon van Rensburg
 2. Bass Jinwook Jeong, Marcello Mejia-Mejia, Thomas Unger
- Chordirektor Mikko Sidoroff

PREISLISTE



GROSSES HAUS

Preisgruppe	Platzkategorie				
	1	2	3	4	5
W	52 €	47 €	39 €	28 €	20 €
A+	47 €	42 €	35 €	26 €	18 €
M	40 €	36 €	30 €	21 €	15 €
A	38 €	33 €	27 €	19 €	13 €
B	35 €	30 €	24 €	17 €	12 €
C	30 €	24 €	20 €	16 €	11 €
D	27 €	22 €	18 €	15 €	10 €
E	23 €	19 €	17 €	14 €	9 €
F	38 €	33 €	28 €	23 €	-
G	69 €	58 €	48 €	35 €	20 €
H	18/12 €	17/11 €	16/10 €	15/9 €	14/8 €
I	8 €	8 €	8 €	8 €	8 €

REITHALLE

Freie Platzwahl	
R	17 €
S	15 €
T	7 €

BESUCHERSERVICE

Immer ein offenes Ohr für Ihre Fragen

Die Kolleginnen der Theaterkasse sind Ihre Ansprechpartnerinnen für Tourismuspartner, Besucherorganisationen, Theaterführungen und für alle Fragen rund um den Besucherservice.

Informationen für Besuchergruppen

Besuchergruppen ab 25 Personen gewähren wir besonders günstige Preise. Schließlich macht ein Theaterbesuch mit Freunden und Gleichgesinnten gleich noch mal so viel Spaß.

Barrierefreiheit

In allen Spielstätten gibt es barrierefreie Plätze sowie Plätze für Rollstuhlfahrer/innen. Ein barrierefreier Zugang ist im Großen Haus sowie in der Reithalle gegeben. Unsere Spielstätten verfügen jedoch nicht über Automatikturen. Barrierefreie Toiletten sind im Großen Haus sowie in der Reithalle vorhanden. Unsere Theaterkasse berät Sie beim Kartenkauf gerne hinsichtlich der Sitzplatzauswahl. Bei der Verstauung von Gehhilfen wie Rollatoren während der Vorstellung unterstützt Sie das Servicepersonal vor Ort.

Hörverstärkung

Im Großen Haus steht eine Hörverstärkungsanlage zur Verfügung. Empfangsgeräte mit Kopfhörer, Induktionsschleife oder Adapter für Cochlea-Implantate (?) erhalten Sie kostenlos vor der Vorstellung beim Servicepersonal (Anzahl begrenzt).

ERMÄSSIGUNGEN

Familienpassinhaber, Schüler, Studenten, Bundesfreiwilligendienstler, ALG I- und ALG II-Empfänger erhalten **50%** Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis.

Schwerbehinderte erhalten auch bei Premieren **50%** Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis; ab Merkmal „B“ erhält die Begleitperson eine kostenfreie Eintrittskarte.

Gruppen-Tickets

25% für Gruppen ab 25 Personen.

Schülergruppen ab 20 Personen erhalten eine Ermäßigung von **70%**, ebenso deren Begleitpersonen.

Last-minute-Tickets

15 Minuten vor Vorstellungsbeginn erhalten Schüler, Studenten, Bundesfreiwilligendienstler, ALG I- und ALG II-Empfänger und Familienpassinhaber alle noch verfügbaren Karten für 9 € auf allen Plätzen.

*Ermäßigungen können nicht bei Premieren, Vorstellungen in den Preisgruppen G, H, I und T sowie Sonderveranstaltungen wie beispielsweise Gastspielvorstellungen gewährt werden.

TICKETS & SERVICE

Theaterkasse

DI bis FR 10:00 – 17:00, SA 10:00 – 12:00

Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Telefonische Bestellung

+49 · (0)9561 · 89 89 89 DI bis FR 10:00 – 17:00, SA 10:00 – 12:00

Email: theaterkasse@landestheater.coburg.de

Schriftliche Bestellung

Landestheater Coburg, Schlossplatz 6, 96450 Coburg

Online-Ticketing & Print@home: www.landestheater-coburg.de

Auf unserer Website können Sie rund um die Uhr Karten kaufen: Einfach im Spielplan unter dem gewünschten Termin den Button „Preise und Karten“ anklicken – und schon gelangen Sie zum Ticketshop unseres Partners Reservix. Mit print@home können Sie sich die gekauften Karten direkt zu Hause ausdrucken oder auf ihr Smartphone laden.

WEITERE VORVERKAUFSSTELLEN

AWO – MEHRGENERATIONEN HAUS

Oberer Bürglaß 3, 96450 Coburg

Tel. +49 · (0)9561 · 94 415

MO, DI, Do und FR 9:00 – 17:00, MI 9:00 – 13:00

NEUE PRESSE COBURG

Steinweg 51, 96450 Coburg

Tel. +49 · (0)9561 · 850 170 oder 171

MO bis DO 9:00 – 17:00, FR 9:00 – 15:00,
SA 9:00 – 12:00

COBURGER TAGEBLATT

Hindenburgstraße 3a, 96450 Coburg

Tel. +49 · (0)9561 · 888 125

MO bis DO 9:00 – 17:00, FR 9:00 – 14:00,
SA 9:00 – 12:00

SCHUHHAUS APPIS

Familie Otto, Coburger Straße 2, 96476 Bad

Rodach

Tel. +49 · (0)9564 · 4426

MO bis FR 9:00 – 18:00, SA 9:00 – 13:00

BUCHHANDLUNG STACHE

Heubischer Str. 12, 96465 Neustadt b. Coburg

Tel. +49 · (0)9568 · 92 10 95

MO bis FR 7:00 – 18:30, SA 7:00 – 12:30

Bahnhofsplatz 6, 96472 Rödental

Tel. +49 · (0)9563 · 75 22 33

MO bis FR 7:00 – 18:00, SA 8:30 – 12:30

TOURISTINFORMATION & NATURPARKCENTER

Bahnhofsplatz 3 (im Hbf), 96515 Sonneberg

Tel. +49 · (0)3675 · 70 27 11

MO bis DO 9:00 – 17:00, FR 9:00 – 15:00,
SA 9:00 – 12:00

Und allen bekannten Vorverkaufsstellen von Reservix



Wir fördern Kunst und Kultur in der Region

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.

Wir sind für unsere Region und ihre Menschen da,
auch als **Premiumpartner des Landestheaters!**

VR-Bank Coburg

SIE HABEN 2020/2021 DIE WAHL!

6 Veranstaltungen
zum Gesamtpreis von 180 Euro
(Sie sparen bis zu 25% gegenüber dem
regulären Eintrittspreis)

12 Veranstaltungen
zum Gesamtpreis von 336 Euro
(Sie sparen bis zu 30 % gegenüber dem
regulären Eintrittspreis)

Gestalten Sie mit dem Wahl-Abo Ihren Besuch dank freier Termin- und Vorstellungswahl flexibel: Das Wahl-Abo ist für die Spielzeit 2020/2021 gültig und Sie erhalten es nur an der Theaterkasse. Wie viele Wahl-Abo-Tickets Sie bei einer Vorstellung einsetzen, bleibt Ihnen überlassen. In allen Vorstellungen der Preiskategorie M bis E (ausgenommen Premieren) können Sie die Sitzplätze je nach Verfügbarkeit frei wählen. Im Weiteren gelten unserer AGB.

WAHL-ABO

ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

1. Geltungsbereich

Diese Allgemeinen Geschäftsbedingungen regeln die rechtlichen Beziehungen zwischen den Theaterbesuchern und dem Landestheater Coburg. Sie sind Bestandteil jedes Vertrags über den Erwerb von Eintrittskarten. Sie gelten auch für Abonnenten sowie Besucherorganisationen, soweit nichts Abweichendes vereinbart ist.

Für Abonnenten gelten ergänzend die besonderen Bedingungen – Abonnement (siehe unten).

2. Spielpläne und Anfangszeiten

Die gültigen Spielpläne mit den Anfangszeiten sind aus den offiziellen Publikationen des Landestheaters Coburg ersichtlich (z. B. Monatsspielpläne, Theaterzeitungen). Spielplanänderungen und Besetzungsänderungen bleiben vorbehalten.

Für Angaben in anderen Veröffentlichungen übernimmt das Landestheater Coburg keine Gewähr.

3. Eintrittspreise

Das Landestheater Coburg veröffentlicht die jeweils gültigen Eintrittspreise, die die Garderobengebühr einschließen, und gibt sie an den Kassen und in den Publikationen des Hauses bekannt. Den gültigen Spielplänen in den offiziellen Publikationen des Landestheaters Coburg sind auch die Preiskategorien der Vorstellungen zu entnehmen.

Ermäßigungen werden den berechtigten Personengruppen gegen Vorlage eines entsprechenden Nachweises an den Kassen der Spielstätten gewährt. Eine rückwirkende Ermäßigung nach Kartenkauf ist nicht möglich. Der zur Ermäßigung berechtigende Ausweis ist auf Verlangen am Einlass vorzuzeigen. Kann der Nachweis nicht erbracht werden, ist der Differenzbetrag zum vollen Eintrittspreis nachzutragen.

4. Kartenverkauf und -reservierung

Eintrittskarten zu den Veranstaltungen des Landestheaters Coburg können an der Theaterkasse im Großen Haus und bei den Vorverkaufsstellen während der jeweiligen Öffnungszeiten oder über das Internet erworben werden.

Die Abendkassen im Großen Haus und in der Reithalle öffnen jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Hier werden nur Karten für die jeweilige Abendvorstellung verkauft.

Die Abendkassen im Theater in der Reithalle und den Außenspielstätten verkaufen Eintrittskarten nur gegen Barzahlung.

Auf Wunsch können telefonisch oder schriftlich bestellte und bezahlte Karten hinterlegt oder zugesandt werden. Für diesen Service fällt eine Gebühr von 2,00 € an. Die Versendung erfolgt auf Risiko des Kartenerwerbers. Theaterbesucher, die am Lastschriftverfahren

teilnehmen, werden gebeten, Änderungen des Namens, der Anschrift und der Bankverbindung unverzüglich der Theaterkasse schriftlich mitzuteilen. Sollte eine Lastschrift von der Bank zurückgewiesen werden, so müssen die dadurch entstandenen Kosten an den Kunden weitergegeben werden.

Eine Reservierung von Karten ist telefonisch, schriftlich oder per Fax möglich. Die Reservierung bleibt 14 Tage gültig, längstens jedoch bis zu einer Woche vor der Aufführung.

5. Wahl-Abonnement

Bei der Einlösung von Wahl-Abo-Karten wählen Sie Vorstellungstermin und Sitzplatz nach Ihren Wünschen und Verfügbarkeit aus. Diese erhalten Sie an der Theaterkasse des Landestheaters Coburg mit Gültigkeit für die jeweils laufende Spielzeit.

Sie können telefonisch, schriftlich oder per Fax Plätze reservieren. Die Reservierung bleibt 14 Tage gültig, längstens jedoch bis zu einer Woche vor der Aufführung. Ein bestimmter Sitzplatz kann nicht garantiert werden. Für verlorene Wahl-Abo-Karten kann kein Ersatz ausgestellt werden.

Karten des Wahl-Abonnements können Sie ebenfalls für Veranstaltungen mit Sonderpreisen, beispielsweise Premieren, einlösen – hier zahlen Sie die Preisdifferenz zum regulären Einzelkartenpreis. Das Wahl-Abo ist sofort zahlbar und nur an der Tageskasse im Landestheater Coburg erhältlich.

6. Kartenrückgabe

Gekaufte Karten können nicht zurückgenommen oder umgetauscht werden. Es besteht kein Anspruch auf Ersatz bei Verlust von Eintrittskarten. Für verfallene Karten wird kein Ersatz gewährt.

Fällt eine Vorstellung ersatzlos aus, wird der Kartenpreis erstattet, sofern die Eintrittskarten der Theaterkasse innerhalb von 30 Tagen ab Vorstellungstermin vorgelegt bzw. zugeschickt werden.

Ein Vorstellungsabbruch begründet nur dann einen Anspruch auf Erstattung des Kartenpreises, wenn der Abbruch vor der ersten Pause oder, falls es sich um eine Vorstellung ohne Pause handelt, vor Erreichen der Hälfte der vorgesehenen Vorstellungsdauer erfolgt. Der Anspruch kann nur innerhalb von 30 Tagen ab Vorstellungstermin durch Rückgabe der Karten an der Kasse oder per Post geltend gemacht werden.

Über den in den vorstehenden Absätzen geregelten Anspruch auf Erstattung des Eintrittspreises hinaus werden weitere Aufwendungen oder Schäden des Besuchers nicht ersetzt.

7. Nacheinlass

Zu spät kommende Besucher können erst beim nächsten Einlasszeichen bzw. zur Pause eingelassen werden. Muss in diesem Zusammenhang ein anderer Platz angewiesen werden, um Störungen für die anderen Zuschauer zu minimieren, so besteht kein Anspruch auf Ausgleich einer Preisdifferenz.

8. Hausrecht

Besuchern kann der Zutritt zu einer Veranstaltung verweigert werden, wenn begründeter Anlass zu der Annahme besteht, dass sie die Veranstaltung stören, andere Besucher belästigen oder gegen die Geschäftsbedingungen verstoßen haben. Einen Anspruch auf Rückzahlung eines bereits entrichteten Eintrittsgeldes oder auf sonstigen Schadens- und Aufwendungsersatz haben diese Besucher nicht.

Mobiltelefone, Uhren und andere technische Geräte mit akustischen Signalen sind während der Vorstellung auszuschalten.

Der Verzehr von Speisen und Getränken im Zuschauerraum ist nicht erlaubt.

Das Rauchen ist in den Spielstätten des Landestheaters Coburg nicht gestattet.

Das Betreten der nicht öffentlichen Bereiche, insbesondere des Bühnen- und Personalbereichs, ist den Besuchern nicht erlaubt.

9. Haftung

Das Landestheater Coburg haftet nicht für fehlerhafte Auskünfte Dritter oder Verkäufe anderer Vorverkaufsstellen.

10. Bild- und Tonaufnahmen

Bild- und/oder Tonaufnahmen jeglicher Art können den Besuchern aus rechtlichen Gründen nicht gestattet werden. Bei Zuwiderhandlungen können Besucher aus den Spielstätten verwiesen werden.

Für den Fall, dass während einer Vorstellung Bild- und/oder Tonaufnahmen von dazu vom Landestheater Coburg ermächtigten Personen durchgeführt werden, erklären sich die Besucher durch ihre Teilnahme an der Vorstellung damit einverstanden, dass sie eventuell in Bild und Ton aufgenommen werden und diese Aufzeichnungen ohne Anspruch auf Vergütung gesendet bzw. veröffentlicht werden dürfen.

11. Datenschutz

Der Käufer von Eintrittskarten ist damit einverstanden, dass die im Zusammenhang mit der Bestellung von ihm angegebenen Daten vom Ticketing-Systembetreiber in dem für die Abwicklung des Vertragsverhältnisses erforderlichen Umfang gespeichert, verarbei-

tet und genutzt werden. Das Landestheater Coburg sowie der Ticketing-Systembetreiber sind berechtigt, diese Daten an mit der Durchführung des Ticketvertrags beauftragte Dritte zu übermitteln, soweit dies für die Vertragsdurchführung notwendig ist.

12. Salvatorische Klausel, Gerichtsstand

Im Fall der Unwirksamkeit oder Nichtigkeit einer Bestimmung dieser Allgemeinen Geschäftsbedingungen werden die übrigen Bestimmungen nicht berührt. Die unwirksame oder nichtige Bestimmung ist durch eine den wirtschaftlichen Interessen der Vertragspartner entsprechende zu ersetzen.

Gerichtsstand ist Coburg. Es findet deutsches Recht Anwendung.

13. Inkrafttreten

Diese Allgemeinen Geschäftsbedingungen treten zum 1. August 2016 in Kraft.

14. Weitere Hinweise

Eine Stunde vor bis eine Stunde nach der Vorstellung wird als besondere Serviceleistung der Stadt Coburg der Schlossplatz als Parkfläche für die Besucher des Landestheaters zur Verfügung gestellt, sofern der Schlossplatz nicht durch eine Sonderveranstaltung belegt

ist oder eine Doppelvorsstellung im Landestheater stattfindet. Ein Anspruch auf einen Parkplatz besteht nicht.

Bei einer Doppelvorsstellung bitten wir die Besucher den Schlossplatz direkt nach der Vorstellung zügig für die nachfolgenden Besucher zu verlassen.

Das Landestheater verfügt über eine drahtlose Unterstützung für Hörgeschädigte. Die dazu benötigten Kopfhörer sind bei den Logenschließern im 1. Rang kostenlos erhältlich. Körperbehinderten Theaterbesuchern steht eine für Rollstuhlfahrer erreichbare Loge mit separatem Eingang und Aufzug zur Verfügung.

Fritz Frömming,
Kaufmännischer Direktor

SCHUTZ- UND HYGIENEMASSNAHMEN FÜR IHREN THEATERBESUCH

Es gelten die jeweils aktuellen Hygiene- und Sicherheitskonzepte im Zuge der SARS-CoV-2-Pandemie in Absprache mit dem Ordnungsamt der Stadt Coburg. Alle Details finden Sie in unserem Flyer, den Sie an der Theaterkasse bei Ihrem Theaterbesuch erhalten sowie unter www.landestheater-coburg.de/hygiene

(Stand 5. Juni 2020)



Ihr kompetenter
Ansprechpartner rund
um die Gesundheit.

Ketschengasse 22-24 | 96450 Coburg
Tel.: 095 61 / 80 83-10
www.haas-orthopaedietechnik.de



kapp-niles.com

Wein ist Poesie
in Flaschen
Wein Oertel
Gute Weine - echt günstig
Tel. 09561/92092 www.wein-oertel.com



raumundzeit-jordan.de

UMZÜGE
HAUSHALTSAUFLÖSUNGEN
ANTIK AN- UND VERKAUF

Katja & Markus Jordan
96450 Coburg

0151 . 58 411 506
0 95 61 . 318 450



SÜC Energie und H₂O GmbH
www.suec.de | Telefon: 09561 749-1555

Jetzt bestellen 
Main Strom

*von unseren Wasserkraftwerken am Obermain



Besuchen Sie uns im
**Münchener Hofbräu -
Coburg** unter neuer
Leitung, mit **wöchentlich
wechselnden Gerichten,**
wie zu Omas Zeiten und
echten Coburger Klößen.

Öffnungszeiten
Mo - Sa: 10:30 - 23:00 Uhr
Sonntag: 10:30 - 15:00 Uhr
Mittwoch: Ruhetag

Kleine Johannisgasse 8
96450 Coburg
Tel.: 09561 234923

laske-lederer architekten

www.laske-lederer-architekten.de

Passivhausplaner
SK-Brandschutz
Energieberater
SI-GE-Koordinator



Hambacher Weg 12a · 96450 Coburg · Tel. 095 61-731 87 31



©James F. GILL

GLASEREI SPÄTH Galerie IN DER REMISE

GLASEREI:
Am Güterbahnhof. 6
www.glaserei-spaeth.de

GALERIE u. RAHMEN
Wiesenstr. 22
www.galerie-spaeth.com

96450 Coburg

brose

Excellence in Mechatronics

VR-Bank Coburg eG



Ihre Buchhandlung am Markt
RIEMANN.
Markt 9 · 96450 Coburg · Tel. (0 95 61) 80 87-0

süc // dacor

nectv MEDIA NEUSTADT

sebastian buff photography

www.sebastianbuff.de facebook.com/sebastianbuff



Neue Presse



DCT.de

contactdesign



IMPRESSUM

Spielzeitmagazin Teil 1 2020/2021

Intendant

Dr. Bernhard F. Loges

Kaufmännischer Direktor

Fritz Frömming

Landestheater Coburg

Schlossplatz 6, 96450 Coburg

Theaterkasse: +49 (0)9561 89 89 89

Pforte: +49 (0)9561 89 89 00

Fax: +49 (0)9561 89 89 88

E-Mail: info@landestheater.coburg.de

Internet: www.landestheater-coburg.de

Texte: Fabian Appelshäuser, Carola von Gradulewski, Dorothee Harpain,
Christin Schmidt

Transkript Interview: Amelie Elisabeth Scheer

Grafik: Baertz&Basche GbR, www.baertzbasche.de

Bildserie: Sebastian Buff, www.sebastianbuff.de

Foto Daniel Carison: Dennislav Matzel & Zachary Chant

Anzeigen: contactdesign.de

Druck: DCT GmbH, Coburg, www.dct.de

Redaktionsschluss: 05. Juni 2020

Auflage: 5.000

Änderungen, Terminänderungen und Druckfehler vorbehalten!

Hörnlein & Feyler Fachanwälte

Kasernenstraße 14
D-96450 Coburg

☎ **09561 / 80110**

www.hoernlein-feyler.de



Wir setzen auf Spezialisierung.

Bei uns finden Sie **Fachanwälte** für die Rechtsgebiete Familienrecht, Verkehrsrecht, Arbeitsrecht, Erbrecht, Versicherungsrecht, Medizinrecht, Verwaltungsrecht, Miet- und Wohnungseigentumsrecht, sowie Bau- und Architektenrecht.

Wolfgang Hörnlein

Dr. Wolfgang Hacker

Julia Gremmelmaier

Dr. Thomas Kunze

(ADAC-Vertragsanwalt)

Maren Feyler

Lutz Lindner

Heidi Schüler

Karoline Rink

Eva Grabolus

Frank Sitte

Dr. Eike Bittorf (RA i. R.)

Jürgen Hopf

Nadine Werner



Unsere Kanzlei ist nach
ISO 9001:2015 zertifiziert für
anwaltliches Dienstleistungs-
und Kanzleimanagement.

www.hoernlein-feyler.de

Den detaillierten Spielplan vom 1. September bis zum 31. Dezember 2020 sowie Informationen zu den geplanten Premieren finden Sie immer aktuell unter www.landestheater-coburg.de

Freuen Sie sich auf das zweite Spielzeitmagazin mit den Premieren vom 1. Januar bis zum 31. April 2021 u.a. mit Mozarts „Così fan tutte“, Shakespeares „Hamlet“ und auch in dieser Saison wieder einer rauschenden Operette.

DAS
SPIELZEIT
MAGAZIN



ERHALTEN
SIE AB
HERBST 2020